

grollte entfernter Kanonendonner, von wüsten Stimmen begleitet, aus den Fenstern der nächsten Häuser fielen rasche Schüsse und Hausrath aller Art, und erst jetzt gewahrte ich eine Barricade, von einem Volkhaufen wüthend vertheidigt.

Eine Minute hatte das Straßenschlachtstück gedauert. Alles war bereits in Dampf gehüllt. Ich dachte in einem großen, schrecklichen Traume zu seyn, da rief hinter mir d'Etoile: Das ist die Straße Saint Honoré! das ist die Juli-Revolution! Welche Arglist bringt dieß Schreckbild mit seiner ganzen Lebendigkeit vor meine Augen und reißt des Herzens ungefüllt strömende Wunden noch weiter auf!

Er blickte wild um sich; der Arzt stand an seiner Seite und sagte: Schon hat die Scene sich verändert. Sehen Sie nur wieder hin.

Wirklich war die Straße ruhiger geworden. Die Barricade war verlassen, die Schüsse wurden entfernter und seltener. Endlich theilte sich der Dampf und zwischendurch schritten zwei weibliche, weißgekleidete Gestalten, gleich Friedensgöttinnen, die schönen Augen voll Thränenflüßer begeistert zu unserer Loge emporhebend. Eine sanfte Musik drang zugleich beruhigend in alle brausenden Herzentiefen; statt der wilden Marschmüllerei begannen Volkstimmen dann im sonoren Chor ein Lied voll schöner menschlicher Siegsfreude. Es war die Siegsfreude über d'Etoiles finsternes Verhängniß!

Der Blick desselben wurzelte auf den beiden Frauen. — Was ist das? Ist's möglich! — rief er im bebenden Entzücken — Louise, theure gemordete Schwester! bist Du dem Grabe entstiegen, mir Deine Verzeihung zu bringen? O geliebter Schatten, verharre noch ein Weilchen, laß mein Herz Deine angenommenen frischen Züge noch einige Secunden genießen.

Mein Bruder Karl! rief Louise mit von tiefster Rührung gebrochenen Tönen.

Sie lebt! es ist kein Traumbild! — flüsterte Josef dem Glücklichen zu — Kommen Sie hinab! — Er ergriff d'Etoiles Hand und zog ihn fort.

Wir Alle folgten. Es war ein großer Moment, als d'Etoile nun an dem Schwesterherzen lag, über den Grabsteinen so vieler feindlichen Stunden, ausgehöhnt mit seiner ganzen Vergangenheit! Doch die Rose der Gegenwart hielt noch das letzte sanftglühende Blatt verschlossen — sie sollte noch schöner aufblühen.

Die andere Dame warf den Schleier weit zurück, der ihr Gesicht bisher mehr versteckte als verhüllte. d'Etoiles Blick streifte daran nieder, als er ihn von den Zügen der Schwester endlich abzog, und eine neue Ueberraschung warf ihren Freudenschein auf sein Wesen.

Gräfin Hochthal! Hier finden wir uns wieder! — so stammelte er, rasch zu der längst Erwählten gewendet und ihre Hand an seine Lippen drückend — O, mein Glück macht mich kühn! — setzte er leiser hinzu — weshalb soll ich Ihnen auch nicht in dieser seligen Stunde das Geständniß der Liebe thun, das nur vom Schicksal bisher an meinen Mund gefesselt blieb! O, lassen Sie mich Ihnen sagen: daß das thränenvoll angeklagte Grab mir in Louise zwar mein altes Brüderglück, meine verlorene Ruhe wiedergab, daß ich aber nun auch gern ein neues Glück mit dieser weisen Hand, mit Ihrem schönen Herzen gewinnen möchte, da Ihre Güte einst dazu die stille Hoffnung in mir weckte. Ach, der Mensch ist ja geboren zu diesem nimmer ruhenden Streit der Wünsche, und kaum hat die letzte Minute seinen höchsten Wunsch erfüllt, so liegt er in der nächsten mit einer noch höheren Forderung vor dem Throne des Schicksals.

Wenn diese Hand — erwiederte die Gräfin zärtlich — Ihnen sanft genug scheint, die eiserne Prüfungsprobe des Unglücks zu vergüten, welche so lange in der Ihren lag, wie gern, mein theurer Freund, sey Ihr Wunsch gewährt.

d'Etoile drückte ihre Hand an's Herz und fragte dann: Ist das Alles wirklich kein Traum, und wenn nicht, wer ist der Mensch, der alle Springquellen des Herzens und der Kunst aufbot, mir diese göttlichfrohe Stunde zu bereiten? Wo ist er, der in jenem vorgezauberten Aufrührerbilde mich erst einen Wermuthstropfen der Erinnerung kosten ließ, damit der reichliche Freudenwein mir dann desto süßer schmecke?

Eine kleine Pause entstand. Außer dem Arzte zeigten wir endlich Alle auf Friedländer, der in gebückter Stellung einige Schritte von d'Etoile stand. — Jetzt stürzte dieser hervor, ergriff die Hand des Glücklichen und seine Thränen strömten unaufhaltsam darauf.

Ich bin es, Herr! — sagte er mit ersiekter Stimme — ich habe versucht, eine alte Dankschuld mit dieser Stunde zu tilgen.

Eine Dankschuld? — rief der Erstaunte — Nicht möglich. Wer sind Sie? Ich kenne Sie nicht. Wenn ich Ihnen aber auch das Leben gerettet hätte, so haben